

Drache durchstößt formale Grenzen

Qu Yang mit Malerei und Objekten in der Galerie Nero

dre. WIESBADEN „Das Doppelglück“, durch die fernöstliche Tradition und Kultur seines Geburtslands China und die westliche seiner Wahlheimat Deutschland geprägt zu sein, beweist Qi Yang mit 36 Gemälden und Objekten in der Galerie Nero. Sie alle kennzeichnet eine eigene Bild- und Formsprache. Mit klaren Farben, schlichter Pinselführung und abstrakter Rhythmik kombinieren sie chinesische Kunst, Philosophie, Meditation und

die Vernunft des Daoismus spannungsgeladen mit modernen Strömungen wie abstraktem Expressionismus und Informel.

So durchstößt ein in China als Himmelsgeschöpf verehrter Drache aus Industrie-Teerfarbe wuchtig mit ungestüme Energie alle formalen Grenzen auf der Leinwand. In Tuscharbeiten überwindet der Mittfünfziger, der seit 1987 in Deutschland lebt, kontemporär die Starre kalligrafischer

Tradition. In wölkender Lavierung vibrieren dichte Strukturen, markig sind Balken aufgespachtelt und getrocknete Lotusblätter symbolisieren Erkenntnis. Landschaften mit kantigen Acrylfarbschüben um leere Zentren bilden das asiatische Prinzip der (etwa bei Gefäßen) nicht-seienden nützlichen Mitte ab.

☛ bis 9.6., Nerostr. 9, di.-fr., 14-19, sa., 11-15 Uhr